



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Dr. Gisela Förschner 1929 – 2011

Liebe Familie Förschner,
werte Trauergesellschaft,

die Frankfurter Numismatische Gesellschaft trauern mit Ihnen um Frau Dr. Gisela Förschner.

Es war am Sonntag, dem 30. Oktober dieses Jahres im Kurhaus in Bad Homburg. Die Bad Homburger Münzfreunde hatten wieder zu ihrer eintägigen Ausstellung eingeladen. Bei dieser Gelegenheit begegnete ich Frau Dr. Förschner, es war unsere letzte. Sie hatte eine Vitrine zum Thema [Münzschmuck, Juwelierarbeiten](#) gestaltet. Wir unterhielten uns länger und dabei schweiften auch unsere Blicke zurück in vergangene Jahre.

Zurückblicken möchte ich ebenfalls in dieser Stunde des Abschieds von Frau Dr. Förschner. Es war am 21. Januar 1981, als Gisela Förschner zur Ersten Vorsitzenden der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft gewählt wurde. Sie hat dieses Amt bis 1998, also 17 Jahre, bekleidet. Ihr verdankt es unsere Gesellschaft, dass wir uns im Münzkabinett des Historischen Museum 30 Jahre lang treffen konnten. Der Genius loci schwebte über unseren Köpfen. Noch im Jahr ihrer Wahl gestaltete sie zusammen mit dem Vorstand das 75-jährige Vereinsjubiläum, das mit einer Festschrift und einem Festakt gewürdigt wurde.

In den 17 Jahren ihrer Amtsführung organisierte sie über 170 Vortragsabende. Sie erfüllte damit unsere Statuten, in denen steht: Pflege der Numismatik am Platze durch Vorträge und Aussprache der Mitglieder. Gern erinnern wir uns an die monatlichen Zusammenkünfte in den Vorräumen des Münzkabinettes des Historischen Museum im 2. Stock. Wir saßen um einen langen ovalen Eichentisch, einige, die spät kamen, mussten auch in der zweiten Reihe Platz nehmen. Häufig geschah es, dass Gisela Förschner aus dem Münzkabinett kam und ein Tablett mit Münzen oder Medaillen in der Hand hatte. Die kleine Lupe in silberner Fassung fehlte nie. Es zählt zu den besonderen Erlebnissen, wenn sie uns dann die Stücke erläuterte.



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Während sie die Numismatische Gesellschaft leitete, als von 1981-1998, führte sie mehrere Ausstellungen durch, davon war schon die Rede. Wir lebten dann im wörtlichen Sinne in diesen Ausstellungen, die uns bei unseren Treffen umgaben. Gisela Förschner führte uns jeweils durch ihre Ausstellungen mit ganz besonderen Erläuterungen. Sie hatte die Gabe, den Bogen von der Fachwissenschaft zum Wissen und den Fragen der Sammler zu schlagen. Aus ihren klaren Äußerungen und ihrem treffsicheren Urteil in Stilfragen lernten wir viel, vor allem bei modernen Medaillen wie zum Beispiel denen von Bruno Elkan oder Rudolf Bosselt.

Numismatik nicht als elitäre Wissenschaft in der Stille und im Elfenbeinturm zu betreiben, sondern Menschen anzusprechen, sie teilhaben zu lassen an ihrem Wissen und ihrer reichen Erfahrung waren ein Anliegen von Gisela Förschner. So kam es auch zum dem Gemeinschaftswerk, nämlich der Bearbeitung des Münzschatzes von Ober-Wöllstadt in der Wetterau, der sich aus 325 Münzen zusammensetzt. Am Schluss dieser Arbeit stand wiederum ein Buch.

Als sie dann 1998 sich nicht mehr zur Wahl stellte, ernannte sie unsere Gesellschaft am 19. Mai 1999 zur Ehrenvorsitzenden. Sie steht damit als erste Frau würdig in der Reihe von Dr. Ernst Justus Haebler, Ernst Lejeune, Arthur König, Curt Lombard und Dr. Joachim Weschke.

Frau Dr. Förschner ist tot, die Räume, in denen das Münzkabinett beherbergt war und in denen sie fast 30 Jahre wirkte, gibt es nicht mehr. Was bleibt, so fragen wir uns. Zunächst und vor allem ihre Werke, die Kataloge und die zahlreichen Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Darüber hinaus für jeden von uns eine gute und reichhaltige Erinnerung an alles, was uns Frau Dr. Förschner im Dienste der Numismatik gegeben hat, nicht zuletzt die Medaille auf ihre Person, die wir zum 80. Geburtstag anfertigen ließen. Dankbar verneigen wir uns vor ihr. Wir werden ihr ein ehrenvolles Andenken bewahren. Sie möge im Frieden ruhen.